



ANHALTISCHES ZUKUNFTSCOACHING

SOZIALPÄDAGOGISCHES FAMILIENPROJEKT





Anhaltisches Zukunftscoaching

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Antonienhüttenweg 24b

06869 Coswig (Anhalt)

Telefon: 034953 – 339278

Mobil: 0162 – 3087164

E-Mail: kontakt@anhaltisches-zukunftscoaching.de

Internet: www.anhaltisches-zukunftscoaching.de



INHALTSVERZEICHNIS

ANHALTISCHES ZUKUNFTSCOACHING	3
REGELLEISTUNGSANGEBOT	4
HILFE STATT BEVORMUNDUNG	7
DIE VIER PHASEN	8
ERLEBNISPÄDAGOGIK	10
ERWACHSENENCOACHING	12
THERAPIE-VORAUSSETZUNGEN	13
THERAPIE-ZIELE	15

ANHALTISCHES ZUKUNFTSCOACHING

SOZIALPÄDAGOGISCHES FAMILIENPROJEKT

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner bei der stationären und ambulanten Familienbetreuung.

Wir bieten sozialpädagogisch begleitetes Wohnen für Familien, als Alternative zu einer Fremdunterbringung von Kindern auf unbestimmte Zeit. Unterstützt werden wir durch die Kooperation mit Schulen und Fördereinrichtungen außerhalb des Projektes.



Das Anhaltische Zukunftskoaching im Antonienhüttenweg 24b in Coswig (Anhalt), bietet das Konzept einer stationären Familienbetreuung nach SGB VIII für Kinder und ihre Eltern (§§ 27, 30, und 31), in Form intensiver Betreuung der ganzen Familie, ergänzend mit Rufbereitschaft außerhalb der Betreuungszeiten, an.

Durch eine sozialpädagogische Begleitung in der Elternarbeit wird die Herausnahme von Kindern aus ihren Familien verhindert oder die Reintegration bereits fremd untergebrachter Kinder ermöglicht. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der Arbeit mit den hier betreuten Kindern und Jugendlichen, sondern auf einer nachhaltigen Ganzheitlichkeit der Betreuung und Begleitung der gesamten Familie.

ZIELGRUPPEN

Alle Notlagen und Situationen, in denen Eltern aus unterschiedlichen Lebenssituationen, Krankheiten oder persönlichen Defiziten heraus nicht mehr in der Lage sind, ihren Kindern eine kindgerechte Entwicklung und altersgerechte Förderung angeeignet zu lassen, machen diese Familien zu Zielgruppen unseres Angebotes. Wenn es aus Gründen der familiären Bindung heraus nicht vertretbar ist, die Kinder aus der Familie herauszunehmen und in einem Heim unterzubringen, dann sollen die Familien hier die Chance auf ein betreutes gemeinsames Leben im gewohnten familiären Verbund erhalten.

Empfänger des Leistungsangebots sind Eltern mit ihren Kindern von 0 – 18 Jahren, ohne Ausschluss von Nationalitäten und Kulturkreisen. Bei einer Notwendigkeit betreuen wir auch über das 18. Lebensjahr hinaus, wenn die Kinder noch nicht die Selbständigkeit für ein Wohnen in einer eigenen Wohnung erlangt haben. Der Fokus bei Jugendlichen zwischen 18 und 21 Jahren liegt auf der Erlangung von Fähigkeiten zum Führen eines eigenen Hausstandes.

LEISTUNGSANGEBOT

Wir bieten flexible Hilfsangebote für die ganze Familie gem. SGB VIII §§19, 27, 30 und 31 im Rahmen einer Sozialpädagogischen Familienhilfe.



REGELLEISTUNGSANGEBOT

ANHALTISCHES ZUKUNFTSCOACHING

Bei dem Objekt handelt es sich um eine denkmalgeschützte Villa aus der Gründerzeit. Das Gebäude wurde 1910 errichtet und verfügt über 22 Zimmer in sechs eigenständigen und großzügigen Wohneinheiten. Die Wohneinheiten setzen sich aus Vier- bzw. Dreiraumwohnungen zusammen. Ein Park für Sport und Spiel von 4.700 m² ist ebenfalls Bestandteil der Wohnanlage. Das Objekt ist vollständig unterkellert.



Die einzeln stehende und ruhig gelegene renovierte Fabrikantenvilla befindet sich im westlichen Teil von Coswig (Anhalt) am Stadtrand in direkter Nähe zu einem Wald.



Das Wohnobjekt besticht durch seinen Villencharakter und die ruhige, dennoch aber zentrumsnahe Lage. Die Stadt Coswig bietet mit ihren ca. 8.000 Einwohnern, das typische Kleinstadtfair. Die wichtigsten Einrichtungen wie Geschäfte, Supermärkte, Schulen, Kindertagesstätten und Ärztehaus sind in ca. 15 Minuten zu Fuß erreichbar.

Durch den Bahnanschluss an die Bahnstrecke Wittenberg-Dessau und verschiedene Busstrecken, ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln Mobilität gewährleistet. Die Fahrzeit nach Berlin beträgt etwa eine Stunde.

Die Bundesautobahn A9 ist in wenigen Minuten erreichbar. Dadurch ist eine gute Anbindung an die Städte Berlin und Leipzig garantiert.



ORGANISATIONSSTRUKTUR / RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Die Familie zieht in eine komplett eingerichtete Wohnung der insgesamt sechs Wohneinheiten ein. Diese Wohnungen werden durch die Familien beim Träger angemietet und im Regelfall durch das ALG II finanziert.

Jede Wohnung verfügt neben dem Wohn- und Schlafzimmer, dem Bad bzw. Bädern, über Kinderzimmer. Zusätzlich gibt es in jeder Wohnung einen großen Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile. Das Sprechzimmer der jeweils zuständigen Bezugsbetreuer der Familien, befindet sich in der Wohnung selber. In diesem Büro können z.B. die Familiengespräche und auch die Einzelförderung für die Kinder stattfinden. Formalitäten, wie Schriftverkehr und Telefonate, werden von den Mitarbeitern ebenfalls dort erledigt. Die Familienhelfer haben mittels eigenem Schlüssel Zugang zu den Wohnungen. Dies sichert die direkte Arbeit vor Ort und ermöglicht Interventionen.

Jedes Team arbeitet in pädagogischer Selbstverantwortung mit kollegialer Beratung durch die Leitung der Einrichtung und ist beteiligt an Konzept- und Qualitätsentwicklung.

In die Wohnanlage ist die Geschäftsstelle der gesamten Einrichtung inklusive deren Leitung integriert.

ANGEBOTE DER STADT COSWIG UND UMGEBUNG NUTZEN

Für die Arbeit mit Kindern und Eltern, werden die reichhaltigen Angebote der Stadt Coswig genutzt: unweit entfernt befinden sich Flämingbad und Sporthalle. Dazu kommen Angebote der Vereine mit Theater-, Musik- und Tanzgruppen sowie die Sportvereine der Stadt wie z.B. Angel-, Handball-, Fußball-, Kanu- und Erlebnissportverein.

Auch gemeinsame Familienausflüge wie Zoobesuche, das Entdecken des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches und der Naturparke im Hohen Fläming und der Dübener Heide, Ausflüge zur Lutherstadt Wittenberg oder in die Bauhausstadt Dessau, Museumsbesuche etc. stärken die sozialen Interaktionen zwischen den Familien und den Familienhelfern und unterstützen so die Zusammenarbeit. Besonderer Wert aber wird auf vielfältige Aktivitäten im Bereich der Erlebnispädagogik gelegt, da diese Methodik wie keine zweite geeignet ist, Potentiale zu erkennen und die Persönlichkeiten, aber auch Team und Familienzusammenhalt nachhaltig zu fördern.

GESELLSCHAFTLICHE UND SCHULISCHE INTEGRATION

Unser Fachpersonal unterstützt die Eltern in Konfliktsituationen innerhalb der Schulen (Bummelei, Schwänzen, Fehlverhalten der Kinder u.ä.) und bei klärenden Gesprächen mit den Fachkräften der Schule. Gemeinsam mit diesen werden Maßnahmen zur Verbesserung der Situation erarbeitet.

Wir betrachten die umliegenden Kitas und Schulen als Kooperationspartner. Zielsetzung ist es, auf die besonderen Bedürfnislagen der Klienten aufmerksam zu machen. Den größten Anteil am Gelingen dieser Aufgaben sollen, perspektivisch, die Eltern leisten.

Um die Eltern wieder zu befähigen ihren Aufgaben gerecht werden zu können, spielt auch die Arbeit der Familienbetreuer mit den Erziehungsberechtigten eine herausragende Rolle. Denn oftmals liegen hier die Ursachen für die vielfältigen zu Tage getretenen Störungen. So geht es nie allein um die Integration der Kinder und Jugendlichen, sondern um die (Re-) Integration aller Mitglieder der Familie.

GESUNDHEITLICHE VORSORGE UND MEDIZINISCHE BETREUUNG

Einen Schwerpunkt in der täglichen Arbeit bildet die Gesundheitsvorsorge. So organisieren die Eltern für sich und ihre Kinder Termine bei Ärzten / Therapeuten und werden auf Wunsch hierbei durch Familienhelfer unterstützt und zu Terminen begleitet.

HILFE ZUR SICHERUNG DES FAMILIENBUDGET

Eines der oft grundlegenden Probleme der zu betreuenden Familien, ist die Aufarbeitung der finanziellen Lage und das Erschließen neuer Ressourcen. In der Regel ist davon auszugehen, dass die Zielgruppe sich in einer wirtschaftlichen Notlage befindet. Hierbei gilt es, durch Beratungen realistische Lösungswege zu finden.

Als Interventionen sind folgende Schritte vorgesehen:

- Schuldnerberatung
- Aufstellen eines Haushaltsplans
- Reflexion des Konsumverhaltens
- Finanzplanung
- Ist-Analyse der eigenen Erwerbsbiographie, Hilfe beim Erkennen von Stärken, Talenten und auch Schwächen, Erreichen einer neuen Motivation zur Besserung der eigenen wirtschaftlichen Lage
- Zurückfinden in das Erwerbsleben u.a. durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, Hilfe beim Finden von Praktika, Aus- und Fortbildungen oder neuen Arbeitsmöglichkeiten
- Bewerbungs- und Persönlichkeitstraining und Coaching

SONSTIGE DIENSTE

Zur Reflexion der Mitarbeiter werden 14-tägige Fallsupervisionen im Team durchgeführt. Dies ist erforderlich, um festgefahrene Situationen mit bzw. in den Familien besser zu verstehen und Lösungsansätze zu erarbeiten. Mindestens einmal jährlich findet eine interne Fortbildung zu unterschiedlichen Themen der Sozialpädagogischen Familienhilfe statt.



HILFE STATT BEVORMUNDUNG

SOZIALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Ein mit der und auf die Familie abgestimmter Arbeitsplan regelt die praktische Tätigkeit. In jeder Familie finden wöchentlich mehrfache Gespräche und Treffen mit Interaktionen zu speziellen Problemfeldern statt. Dabei werden Problemlagen der Woche aus der Sicht der Familie besprochen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Neben Gesprächen und reflektierenden Treffen, liegt der Schwerpunkt auf erlebnispädagogischer Arbeit, um an Motivation, Vertrauen, Selbstvertrauen etc. zu arbeiten.

Das Familiengespräch stellt sicher, dass alle Familienmitglieder ihre Meinung vertreten und frei artikulieren können, ohne unterbrochen zu werden. Mit der Zeit lernen so die Familienmitglieder, ihre Meinung zu äußern, ohne dabei beleidigend, oder kränkend zu werden, anderen zuzuhören, Anliegen zu akzeptieren und die möglichen Handlungsoptionen zu erkennen. Erlebnispädagogische Einheiten zum Konfliktbewältigungstraining unterstützen das Lernen einer besseren Kommunikation.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

In den wöchentlichen Gesprächen mit den Eltern werden die alltäglichen Probleme gemeinsam diskutiert, wobei die Erziehung der Kinder und die Persönlichkeitsentwicklung Aller im Vordergrund stehen. In der Folge werden gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt. Die Aufgabe der Familienhelfer ist, mit systemischen Ansätzen lösungsorientiert zu beraten. Das Motto heißt: „Hilfe zur Selbsthilfe“.



DIE VIER PHASEN

ENTSCHEIDUNGSPHASE

1

In dieser Phase finden der Erstkontakt, das Kennenlernen der Einrichtung und die Motivationsabklärung statt. Mehrheitlich wird diese Betreuungsform den Eltern zunächst vom Jugendamt vorgeschlagen. Es kommt auch vor, dass sich Familien selbständig melden, um die Einrichtung zu besichtigen und erst dann Kontakt zu ihrem Jugendamt aufnehmen. Für die nun folgende Vorbereitungsphase sollte die Familie eine ausreichende Bedenkzeit erhalten, sofern dies möglich ist, um sich auf diese intensive Maßnahme einlassen zu können, die ihr gesamtes Leben beeinflussen wird.

Im ersten Schritt wird eine Einigung zwischen dem Jugendamt und dem Projekt über die geeignete Form der Hilfe erzielt. Wichtig ist es, dass im weiteren Verlauf alle Familienmitglieder mit einbezogen werden, die künftig durch das Familienprojekt betreut werden sollen, sowie deren Angehörige und Lebenspartner.

VORBEREITUNGSPHASE

2

Nach der Entscheidung für das Projekt erfolgt in dieser Phase die konkrete Vorbereitung durch Abklärung des Umzuges, Erstellung des Mietvertrages, Abklärung der Finanzen und ggf. Schul- und/oder Kita-Ummeldungen bzw. Anmeldungen. Wenn möglich, findet ein Besuch der Helfer in der ehemaligen Wohnung statt. Zum Mietvertrag erhalten die Eltern einen Leitfaden, der die Regeln für das Zusammenleben im Familienprojekt sowie die Rahmenbedingungen enthält, unter denen eine Zusammenarbeit aller Beteiligten überhaupt erst möglich wird.

Dieser Leitfaden wird von den Eltern unterschrieben.

Er beinhaltet u.a. folgende Punkte:

- Die Mitarbeiter des Projekts haben jederzeit Zugang zu den Wohnungen unter Wahrung der Privatsphäre.
- Die gesamte Familie nimmt an den regelmäßigen Gesprächen teil.
- Die vereinbarten Maßnahmen werden umgesetzt.
- Die Familie entbindet die Helfer von der Schweigepflicht im Rahmen der Projektarbeit (Ärzte, Schulen, Kitas..).
- Falls Tierhaltung durch den Vermieter gestattet wurde, verpflichtet sich der Besitzer zu artgerechter Versorgung, ansonsten muss das Tier abgeschafft werden. Prinzipiell werden Haustiere aus therapeutischer Sicht befürwortet.
- Im Falle einer Abhängigkeitserkrankung werden gesonderte Auflagen erarbeitet.
- Im Falle eines Konfliktes, wendet sich die Familie an einen Helfer.
- Wird ein Elternteil gewalttätig, so muss er / sie das Projekt verlassen.

Sollten darüber hinaus individuelle Vereinbarungen erforderlich sein, welche auch beim Hilfeplangespräch benannt werden, wird ein zusätzlicher Kontrakt zwischen den Eltern und den Helfern geschlossen. Sollte in dieser Phase ein besonderer Aufwand entstehen, muss bereits hier eine Finanzierungsklärung erfolgen und ein Hilfebeginn vor Einzug in das Familienprojekt festgelegt werden. Bei vorheriger Fremdunterbringung sollten die Kinder erst ca. zwei Wochen nach dem Umzug reintegriert werden, damit der notwendige Rahmen geschaffen werden kann. Besuche sind auch schon vorher möglich.

3

HAUPTPHASE

Die Hauptphase ist die Zeit, in der die Familie im Familienprojekt untergebracht ist. Dabei ist die Dauer abhängig vom Hilfeverlauf. Die konkreten Schritte, Ziele und Vereinbarungen der gemeinsamen Hilfeplanung sind maßgeblich für den weiteren Verlauf der Hilfe und werden dokumentiert und in regelmäßigen Zeitabschnitten überprüft. Sie sind für jede Familie individuell abgestimmt und unterliegen einer dynamischen Anpassung. Für jeden Zeitabschnitt und für jede Aufgabe werden die Zuständigkeiten und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Familienmitglieder und der Mitarbeiter, die im Co-Team arbeiten, festgelegt. Differenzierte Arbeitsaufträge und Arbeitsmethoden werden lösungsorientiert und wertschätzend bearbeitet.

Die intensive Projektarbeit erfolgt in Form:

- aktiver Mitwirkung der Familien
- von regelmäßigen Eltern- bzw. Familiengesprächen, bei Bedarf Begleitung und Unterstützung mit dem Ziel der Verselbständigung in allen Bereichen
- unter Einbezug unterschiedlichster Methoden und fachlicher Instrumentarien überwiegend aus der systemischen Arbeit
- von Fachangeboten wie: Schuldnerberatung, familienbildende Angebote, Säuglingspflege, Mutter-Kind-Kurse, Paarberatung, Erziehungsberatung

Die Gesprächsthemen reichen von der akuten Krisenintervention über pädagogische und therapeutische Beratung, Entwicklungsförderung der Kinder, der Finanz- sowie der Wochenplanung.

Nach der Stabilisierung der Familien findet die Neuorientierung statt. Zu diesem Zeitpunkt werden mit den Familien realistische Perspektiven unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Familienmitglieder entwickelt.

Erfahrungsgemäß entwickeln die Familien emotionale Unsicherheiten, die durch die intensive Betreuung des Co-Teams aufgefangen und begleitet werden. Aus dieser Dynamik heraus entsteht ein Spannungsbogen, der erneut ein gutes Übungsfeld für die Familie bietet. Hier hilft die praktische, organisatorische und flankierende Unterstützung der Familien bei den anfallenden Aufgaben bezüglich der Wohnraumsuche, des Umzuges und den damit verbundenen Formalitäten.

4

NACHBETREUUNGSPHASE

Die Nachbetreuung dient der Stabilisierung und Orientierung im neuen Wohnumfeld. Über einen Zeitraum von 3-6 Monate unterstützt ein vertrauter Familienhelfer mit verringerter Stundenzahl die Familie beim Neuanfang, sofern örtlich erreichbar.

Die nun zu bearbeitenden Themen sind:

- diverse Ummeldungen
- sozialraumorientierte Überleitung der Familie
- Erziehungsberatung

In der Nachbetreuung können auch weiterführende Hilfeformen empfohlen werden.



ERLEBNISPÄDAGOGIK

SOZIALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Das Schaffen nachhaltiger Erlebnisse bietet viele Ansatzmöglichkeiten für die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sei es in Einzelanwendung, in der Anwendung im Familienverbund oder in diversen Gruppen mit gemeinsamen Zielen.

Zum Einsatz kommt die Erlebnispädagogik zur Motivation und zum Schaffen positiver Momente im Rahmen der Konflikt-, Angst- und Stressbewältigung, sowie zum Ausloten und Durchleben von Grenzerfahrungen und zur Ausprägung verschiedener Vertrauensformen, aber auch als Mittel beim Anti-Aggressionstraining, ebenso zur Teambildung. Erlebnispädagogik dient sowohl der Förderung wie auch der Forderung. Je nach Situation kann es aufbauend, motivierend oder lobend eingesetzt werden. Aber auch als „Strafe“ erfahren werden. Hier meist dann, wenn es darum geht, sich außergewöhnlichen, besonders anstrengenden Situationen zu stellen, die als Probleme zu meistern sind. Es geht nicht nur darum, die Erlebnisse zu leben, sondern sie auch nachhaltig zu verarbeiten. Das Tun, das Durchleben anspruchsvoller Situationen wird flankiert von der dazugehörigen Reflexion, die mittels Gesprächen aber auch mit Hilfe künstlerischer Ausdrucksformen stattfinden kann.

Eng verknüpft ist dieser Arbeitsschwerpunkt auch mit einer Kommunikationsschule, in der das Erlernen verbesserter Kommunikations- und Umgangsformen im Mittelpunkt steht.

Ziel ist es, das Schöne kennen und schätzen zu lernen, dadurch positive Werte aufzubauen und sich bewusst zu machen. Aber sich auch schwierigen und komplexen Situationen zu stellen bis hin zu Grenzerfahrungen, bei denen am Ende Erfolg oder Scheitern steht. Auch hier geht es um das Erlernen des richtigen Umgangs mit beiden Varianten, immer mit dem Ziel der Weiterentwicklung positiver Charaktereigenschaften und dem Anerkennen bleibender Grenzen.

Besonderes Hilfsmittel ist der Outdoorsport in all seinen Facetten, vom Orientieren im Gelände über Teamaufgaben bis hin zu den Möglichkeiten des Erlebens extremer Situationen, zum Beispiel am Fels oder in der Höhle. Es geht nicht darum, extremen Trendsportarten zu frönen – es geht hier vor allem darum, sich seinen Ängsten zu stellen und das scheinbar Unmögliche möglich werden zu lassen. Diese Erlebnisse werden sportlich und spielerisch auf andere Lebensprozesse übertragen, bei Kindern auf das Lernen in der Schule, bei den Erwachsenen auf das Bildungs- und Arbeitsleben.

Nebeneffekt der Betätigung „draußen“ sind diverse Bildungsaspekte und die Ausprägung der Liebe und Achtung von Natur und Umwelt, Respekt vor Geschaffenem ebenso wie vor anderen Lebewesen.

Die erlebnispädagogischen Einheiten laufen nach folgendem Schema ab:

- Formulieren von Wünschen und Zielen: Was soll erreicht werden?
- Vorbereitung der jeweiligen Aktion unter aktiver Einbeziehung aller Teilnehmer
- Durchführung mit jeweiliger Reflexion Aller am Ende jeder Teilaktion (in der Regel unmittelbar nach Ende der Aktion)
- den Tag Revue passieren lassen (Wie habe ich mich selbst erlebt? Wie habe ich die Anderen erlebt? Wie haben die Anderen mich erlebt?)
- Abschlussgespräch: Wie verwerte ich das Erlebnis für mein zukünftiges Verhalten?

Jeder, der sich aktiv den Situationen stellt, wird erleben, wie er sich Stück für Stück verändert und entwickelt. So lange, bis er erkennt, ein Mensch geworden zu sein, der bereit ist, das Leben (wieder) zu meistern.





ERWACHSENENCOACHING

Aus dem Wissen, dass die Ursachen für die Probleme der Kinder oft bei den Vorgängergenerationen liegen, ist es wichtig, die Erziehungsberechtigten nicht nur in die Arbeit mit ihren Kindern einzubinden und sie dabei zu unterstützen, sondern auch ihnen selbst Hilfen zukommen zu lassen.

Zunächst soll das Coaching die Ursachen für die aktuelle Situation aufspüren und sichtbar machen. Dazu sind Einzelgespräche in Vertraulichkeit und der Vertrauensaufbau notwendig. Die Erwachsenen müssen erkennen, dass es auch für ihre spezifische Situation Auswege gibt, die durch Hilfe zur Selbsthilfe, aber auch durch gezieltes Coaching und Training begangen werden können.

Nach der Ist-Analyse erfolgt das Erarbeiten der Ziele, die sich dabei der Erwachsene selbst setzen soll. Der Coach kann dabei durch geschicktes Agieren das Finden der Ziele begünstigen wie auch später dann helfen, dass jeder seine Ziele auch im praktischen Leben angeht. Es geht also darum, sich wieder auf die eigenen Stärken zurückzubedenken oder diese zu finden und in den Fokus zu rücken. So wie wir als Mitarbeiter mit den Erwachsenen umgehen, so können auch diese dann lernen, ihren Umgang mit ihren Kindern schrittweise zu verändern. Für den Erziehungsberechtigten gilt es dabei auch, eigene Ängste abzubauen und Verhaltensweisen zu entwickeln, die von Selbstvertrauen und neu gewonnenem Fremdvertrauen geprägt sind, wie zum Beispiel Aggressionen, Pessimismus, Negativismus, aber auch Suchtverhalten und Fluchtkomplexe. Individuell eignet sich dafür zum Beispiel ein Krisen- und Konflikttraining, ein Anti-Gewalt-Training oder ein Angstabbau-Training.

Zusätzlich wird es um das Meistern des Alltags gehen. Hier stehen lebenspraktische Dinge im Vordergrund – auch je nach Einzelfallanalyse. Dies kann von der Beratung zum finanziellen Familienbudget sowie der Analyse und Veränderung des Konsumverhaltens bis hin zum Zurückfinden in ein Arbeitsleben (Bewerbungen schreiben, Bewerbungstraining, Hilfen beim Umgang mit Ämtern) gehen. Es finden auch Kochkurse und Talentfindungsworkshops statt.

Die Arbeit mit den Erwachsenen als Erziehungsberechtigte (für ihre Kinder) ist unabdingbar für den nachhaltigen Erfolg, der in der Entlassung aus der Wohn Einrichtung und der Nachbegleitung im neuen eigenen bestimmten Leben gipfelt.



THERAPIE-VORAUSSETZUNGEN

BEDARFSLAGEN, AUS DENEN HILFEANSPRUCH ERWÄCHST

Das Anhaltische Zukunftskoaching in Coswig bietet für folgende Familien einen intensiven und geschützten Rahmen, in dem die Hilfe unmittelbar und zeitnah in das Alltagsgeschehen eingreifen kann:

- Familien, bei denen bei weiterem Verbleib der Kinder zu derzeitigen Bedingungen von einer akuten, oder latenten Kindeswohlgefährdung ausgegangen werden muss, aber bei denen die emotionale Bindung der Kinder zu ihren Eltern als förderlich erlebt wird.
- Familien mit Kleinkindern, die gezielte Unterstützung (Anleitung und Beratung) bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder benötigen, für die ein individuelles, bedarfsorientiertes und flexibles Setting Familien geschaffen werden muss, weil andere vorausgegangene Hilfen nicht gegriffen haben oder nicht ausreichend waren.
- Familien mit Kindern, die Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensprobleme im sozialen, emotionalen und schulischen Bereich haben.
- Kinderreiche Familien, die Entlastung und Unterstützung im Alltag benötigen.
- Familien mit komplexen, chronischen generationenübergreifenden Belastungen, die in der Regel zu Fremdunterbringung der Kinder führen würden oder schon geführt haben (Multiproblem-Familien).
- Familien oder alleinerziehende Elternteile, ggf. mit neuem Lebenspartner, mit mehreren Kindern, die einen besonders hohen, sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf haben und in ihrer derzeitigen Situation alleine überfordert sind. Oft leben diese Familien zudem unter ungünstigen sozialen Bedingungen, welche die Lebensumstände der Familie zusätzlich erschweren (geringes Familieneinkommen, Arbeitslosigkeit, Schulden, unzureichende Wohnsituationen).
- Eltern, die sich in ihrer momentanen Situation gefangen fühlen, Angst vor notwendigen Veränderungen haben, nicht mehr weiter wissen und ohne fremde Hilfe keinen Ausweg finden.
- Familien, die diesen Situationen und Anforderungen des alltäglichen Lebens nicht gewachsen sind und die Bedürfnisse ihrer Kinder nicht erkennen und erfüllen können.
- Familien, deren Kinder aufgrund einer Lern- oder seelischen Behinderung besonderen Förderbedarf haben, den die Eltern alleine nicht stemmen können.
- Familien mit Migrationshintergrund, bei denen neben oben genannten Problemen noch besondere Anpassungsschwierigkeiten der Kinder an den deutschen Kulturkreis oder Fluchtraumata erlebt werden.

Durch die tägliche Präsenz der Familienhelfer erleben diese die realen Alltagssituationen mit der Familie und können daher sofort und zielgerichtet intervenieren.

Ergänzend zur stationären Betreuung werden auch Angebote der ambulanten Familienhilfe analog je nach freien Mitarbeiterkapazitäten für die Stadt Coswig offeriert. Auch die Integration ambulant betreuter Familien in das Hausprojekt ist denkbar.

VORAUSSETZUNGEN ZUR AUFNAHME IN DAS FAMILIENPROJEKT

- Familien, die grundsätzliche Bereitschaft haben, das ‚alte‘ soziale Umfeld zu verlassen
- Familien, die eine grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit haben
- Die grundsätzliche Akzeptanz der Einrichtung und deren Regeln

Das Regelwerk unserer Einrichtung basiert auf Gewaltfreiheit, Achtung der Würde und der Rechte jedes Einzelnen, Akzeptanz der Verschiedenheit und gegenseitigen Respekt sowie eine weitestgehende Toleranz unterschiedlichster Lebensformen und -philosophien.

Schwere Regelverstöße führen zur Kündigung des Betreuungsverhältnisses.

AUSSCHLUSSKRITERIEN

- akute Suizidgefahr
- akuter Suchtmittelgebrauch bei bestehender Abhängigkeitserkrankung
- Pflegebedürftigkeit, falls nicht durch einen ambulanten Pflegedienst abgesichert
- politischer oder religiöser Extremismus eines Familienmitgliedes
- akute Gewaltbereitschaft

EINZUGSGEBIET UND SOZIALRÄUMLICHE ZUSTÄNDIGKEIT

- In der Regel nehmen wir Familien aus dem Landkreis Wittenberg und dem Bundesland Sachsen-Anhalt auf.
- Bei Bedarf auch bundeslandübergreifend möglich.



THERAPIE-ZIELE

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBETREUUNG

Die räumlichen Gegebenheiten im Projekt ermöglichen es, familientherapeutische Interventionen in eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. Aufgrund der entspannten Lage auf dem Wohnungsmarkt Coswig wird es den Familien ermöglicht, ggf. nach Beendigung der Betreuung durch das Familienprojekt, in der inzwischen gewohnten Umgebung verbleiben zu können. So können auch sozialraumorientierte Erfahrungen weiter genutzt werden. In der Folge bleibt es den Familien erspart, sich in einem neuen Sozialraum orientieren zu müssen und Kinder können in ihrem gewohnten Umfeld wie Schule, Vereine, etc. verbleiben.

ZIELE / UNTERZIELE GEM. SGB VIII

- Mittel- und langfristig hohe Unterbringungskosten für Jugendämter in den Fällen zu reduzieren, in denen ohne dieses Modell eine Herausnahme der Kinder unvermeidbar, oder eine Rückführung nicht möglich ist.
- Die Grenzen der ambulanten und teilstationären Hilfen, sowie die der Heimerziehung zu überwinden und diese Hilfe familienorientiert und familienerhaltend, auszurichten.
- Aufbauend auf den Ressourcen der Familien und die Beziehungen innerhalb der Familie nutzend, eine Struktur zu schaffen, in der die Kinder in der Familie verbleiben können, um eine häufig traumatisierende Trennung von Kindern und Eltern zu vermeiden.
- Kinder, die bereits in einer Einrichtung untergebracht sind, in den Haushalt der Eltern zurückzuführen, wenn dies ohne fremde Hilfe nicht möglich ist.
- Der Entstehung einer möglichen Entfremdung zwischen Eltern und Kindern entgegen zu wirken.
- Unterstützung der Eltern in ihrem Bemühen, um mehr Eigenverantwortung und aktive Lebensgestaltung.
- Das Interesse der Eltern an den Belangen ihrer Kinder zu wecken, deren Bedürfnisse zu erfüllen, und damit nachhaltig die Beziehung zu stärken.
- Die Bedingungen der Kinder in der Familie so weit zu verbessern, dass die Eltern ihre Erziehungsaufgaben wieder eigenständig wahrnehmen und ihren Lebensalltag verantwortungsvoll gestalten können.
- Durch gemeinsam erarbeitete Strukturen familiäre Ressourcen zu stärken und durch gemeinsames Handeln und Erleben verloren gegangene, -gegläubte, oder weitere Kompetenzen zu vermitteln.
- Die Ziele und Unterziele gem. SGB VIII bilden die Grundlage für die Ausgestaltung der sozialpädagogischen Arbeit. Sie werden für jede Familie, jedes Kind und jeden Jugendlichen im Hilfeplan individuell ausgewählt und konkretisiert. Dabei werden jeweils die nächsten Schritte in Richtung der Ziele für den Zeitraum benannt, der im Hilfeplan festgelegt ist.

ZIELE GEM. § 27 I.V. MIT §31 SGB VIII

- Betreuung und Begleitung von Familien bei Erziehungsaufgaben
 - Bewältigung von Alltagsproblemen
 - Lösung von Konflikten und Krisen
 - Kontakten mit Ämtern und Institutionen vermitteln
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Sicherung /Wiederherstellung der Erziehungsfunktion der Familien durch
 - Verbesserung des Erziehungsverhaltens
 - Verbesserung der Interaktion und Kommunikation in der Familie
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen in und um die Familie
- Aktivierung der Selbsthilfefähigkeit der Familie, der Stärkung der Problemlösungskräfte und der eigenen Ressourcen in der Familie
- Arbeiten im familiären System
 - Elterngespräche und Gruppenarbeit zur Wiedererlangung der Erziehungskompetenz
 - Klärung der Positionen und Haltungen in der Familie, auch durch therapeutische Interventionen, die den Beteiligten eine Veränderung von belasteten Positionen und Haltungen ermöglicht

ZIELE GEM. § 30 SGB VIII

- Bewältigung von Entwicklungsproblemen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes
 - Abbau von Defiziten in der sozialen und emotionalen Entwicklung
 - Entwicklung einer tragfähigen Lern- und Leistungsmotivation
 - Aufbau/Wiederherstellung tragfähiger, sozialer Kontakte
- Aktivierung von Ressourcen und Unterstützung durch das soziale Umfeld
 - Verselbständigung, unter Einhaltung des Lebensbezugs zur Familie
 - Entwicklung einer Lebensperspektive, auf Basis eigener Ziele und Fähigkeiten
 - Befähigung zu einer eigenständigen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
 - Erlangen von Kontakt-, Beziehungs-, Gruppen- und Konfliktfähigkeit
 - Alltag und Tagesablauf planen, strukturieren und umsetzen können
 - Befähigung, zum verantwortlichen Umgang mit vorhandenen Finanzen
 - Herstellen/Wiederherstellung tragfähiger Familienbeziehungen
 - Aufarbeiten von delinquentem Verhalten
 - angemessenes Leistungsverhalten in Schule, Ausbildung und Arbeit

WIR SIND FÜR SIE DA

HERAUSGEBER

Anhaltisches Zukunftskoaching
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Antonienhüttenweg 24b
06869 Coswig (Anhalt)

Telefon: 034953 – 339278
Mobil: 0162 – 3087164

E-Mail: kontakt@anhaltisches-zukunftskoaching.de
Internet: www.anhaltisches-zukunftskoaching.de



BILDQUELLEN

Umschlag - Pexels © Taryn Elliott, S. 1 - Werbefotograf © David Ludley, S. 4 - Werbefotograf © David Ludley, S. 5 - Werbefotograf © David Ludley, S. 7 - Werbefotograf © David Ludley, S. 8 - Werbefotograf © David Ludley, S. 10 - Pixabay © Free-Photos, S. 11 - Corporate Fotos © Anhaltisches Zukunftskoaching, S. 12 - Pexels © Gustavo Fring, S. 13 - Stock photo © Anna Shveys, S. 14 - Werbefotograf © David Ludley, S. 16 - Werbefotograf © David Ludley, S. 18 - Werbefotograf © David Ludley